

# Aus dem Altersasyl

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 23

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-477927>

## **Nutzungsbedingungen**

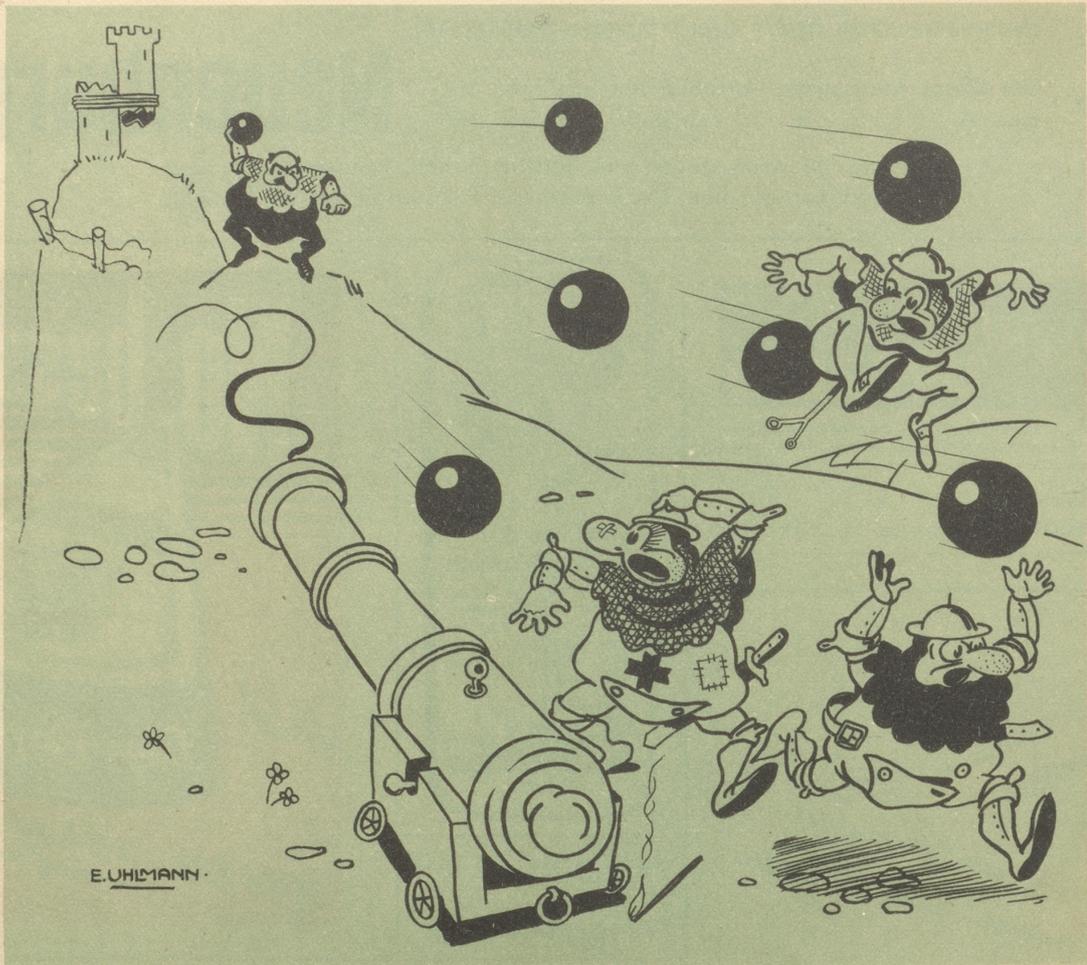
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Aus der guten alten Zeit

„Hau's in Chübel, er rüehrt eus euseri Chugle zugg.“

### Aus dem Altersasyl

Herr Pölsterli erhält von einer Firma den dritten Mahnbrief, endlich die Rechnung zu bezahlen. Darauf antwortet Herr Pölsterli:

«Sehr geehrte Firma!

Bin im Besitze Ihres Schreibens. Dazu erkläre ich Ihnen folgendes: Alle Rechnungen, die ich während des ganzen Jahres erhalte, werfe ich in einen dazu

bestimmten Korb. Jedes Jahr am Neujahrmorgen, schüttle ich diesen Korb, und diejenige Rechnung, welche zuoberst liegt, wird dann herausgenommen und bezahlt. Falls Sie mir jedoch nochmals solch einen unverschämten Brief schreiben, werde ich Sie ohne weiteres aus dieser Lotterie ausscheiden!»

Milo

### Die Jugend von heute

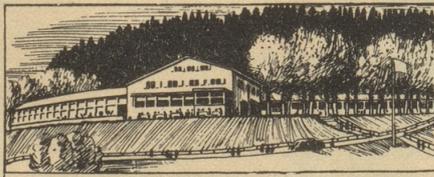
Hansli will wieder einmal nicht gehorchen. Der Vater droht ihm schon jetzt mit dem Samichlaus, aber Hansli läßt sich damit nicht einschüchtern. «I weiß scho, wie das isch», sagt er, «de Samichlaus bisch amigs nur Du; und d'Mamme isch 's Chrischchindli und vilicht au de-r-Oschterhaas. Und de Schtorch isch tenki au nur eis vo-n-eu.»

Heu



**SCHWEIZERHOF  
BERN**

gegenüber dem Bahnhof  
**Wer gern isst,  
isst gern gut!**  
natürlich in meinem  
**Stadtrestaurant.** J. Gauer



Die wunderbare Aussicht auf Zürich  
von der **Wirtschaft zur Waid, Zürich 10**  
Tel. 6 25 02 Hans Schellenberg-Mettler

**Affenkasten Aarau**

Versammlungen  
Anlässe Feiern  
Hochzeiten  
Küche und Keller Ia.  
Fam. Burger

